

## KOMMUNEN DER ZUKUNFT WÄHLEN!

Am 11. September 2016 stellen die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen die Weichen dafür, wie Städte, Gemeinden und Kreise in Zukunft aussehen sollen. Mit unseren gewerkschaftlichen Positionen machen wir deutlich, welchen Beitrag Politik leisten kann, lebenswerte und sozial gerechte Orte zum Wohnen, Leben und Arbeiten zu schaffen.

## STARK, SOZIAL, SOLIDARISCH!

Starke Kommunen ermöglichen allen Menschen eine ökonomische, soziale, kulturelle und politische Teilhabe. Sie nehmen ihre öffentlichen Aufgaben verantwortungsvoll wahr und bieten flächendeckend leistungsstarke Infrastrukturen und Dienstleistungen.

Soziale Kommunen schaffen sowohl als Arbeit- als auch als Auftraggeber Gute Arbeit – feste Arbeitsplätze mit tariflichen Einkommen und ein hochwertiges Angebot an Ausbildungsplätzen für junge Menschen.

Solidarische Kommunen bieten ein gut ausgestattetes Bildungsangebot, das Chancengleichheit für alle gewährleistet. Sie ermöglichen es Männern und Frauen, gleichberechtigt zu leben und zu arbeiten, und bieten Alt und Jung gleiche Chancen, sich engagiert am öffentlichen Leben zu beteiligen.

Solidarische Kommunen lassen Menschen in Not nicht im Stich – unabhängig davon, ob sie als Flüchtlinge neu zugereist sind oder schon länger mit oder ohne Migrationshintergrund in Niedersachsen leben.

Als Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) rufen wir alle Wahlberechtigten auf, wählen zu gehen und starken, sozialen und solidarischen Kommunen ihre Stimme zu geben. Nur wer wählt, bestimmt mit, wie Politik vor Ort gestaltet wird.

Hartmut Tölle

Vorsitzender des DGB-Bezirks  
Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

## Die DGB-Region SüdOstNiedersachsen lädt herzlich zu folgenden Wahlforen ein\*:

Kreistag Wolfenbüttel	16. August 2016, 18.00 Uhr Schünemannsche Mühle, Wolfenbüttel
Kreistag Gifhorn	17. August 2016, 18.00 Uhr Hotel Deutsches Haus, Gifhorn
Landrat Helmstedt	18. August 2016, 18.00 Uhr Herzoginnensaal, Schloß Schöningen
Stadtrat Wittingen	22. August 2016, 18.00 Uhr, Hotel Nöhre, Wittingen
Gemeinderat Schladen-Werla	23. August 2016, 18.00 Uhr Gaststätte Itschenkrug, Isingerode
Stadtrat Wolfsburg	27. August 2016, 11.00 Uhr Hugo-Bork-Platz, Wolfsburg
Stadtrat Salzgitter	29. August 2016, 17.00 Uhr Gewerkschaftshaus Salzgitter
Stadtrat Braunschweig	30. August 2016, 18.00 Uhr Gewerkschaftshaus Braunschweig
Landrat Peine	31. August 2016, 18.00 Uhr Peiner Forum

\* Die Veranstaltungen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

**Weitere Informationen und unsere ausführlichen Argumente zu den Kommunalwahlen 2016 finden Sie unter [www.niedersachsen.dgb.de](http://www.niedersachsen.dgb.de).**

## DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Verantwortlich: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tina Kolbeck-Landau

Otto-Brenner-Straße 7 · 30159 Hannover

Telefon: 05 11/1 26 01-32/21 · [www.niedersachsen.dgb.de](http://www.niedersachsen.dgb.de)



**KOMMUNEN DER ZUKUNFT WÄHLEN!**  
**STARK, SOZIAL, SOLIDARISCH!**

**Gewerkschaftliche Positionen**



### ...sind finanzstark

Hohe Einkommen, Vermögen und Gewinne müssen stärker zur Finanzierung des Gemeinwesens herangezogen werden, damit kommunale Steuereinnahmen steigen. Gebühren für Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen oder kommunale Leistungen abzubauen, ist keine Alternative.

### ...bremsen Privatisierungen

Kommunale Unternehmen zu privatisieren verengt den Handlungsspielraum und führt zu schlechteren Infrastrukturen und Dienstleistungen. Kommunen sollten Privatisierungsbremsen verankern und prüfen, ob es sinnvoll ist, frühere Privatisierungen rückgängig zu machen. Öffentlich-private Partnerschaften sind zu begrenzen.

### ...fördern Wirtschaft

Gute Arbeit muss ein wesentliches Kriterium kommunaler Wirtschaftsförderung sein. Bei der Vergabe kommunaler Aufträge müssen Städte, Gemeinden und Landkreise dafür sorgen, dass die beauftragten Unternehmen tarifliche Löhne zahlen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen bieten und ökologische Kriterien erfüllen.

### ...stärken Dienstleistungen

Alle Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge bedürfen einer ausreichenden Finanzierung. Öffentliche Dienstleistungen sind auszubauen. Nur so wird eine bürgernahe, leistungsstarke Grundversorgung garantiert.

### ...sind gute Arbeitgeber

Moderne Kommunen stehen für das Leitbild Gute Arbeit. Sie motivieren ihre Beschäftigten durch gute Bezahlung, sichere Arbeitsplätze, aktive Mitgestaltungsrechte und regelmäßige Weiterqualifizierung. Sie sind Vorreiter für familienfreundliche Arbeitsstrukturen, beseitigen strukturelle Barrieren für Migrantinnen und Migranten und bieten Frauen und Männern gleiche Karrierechancen.

### ...garantieren Ausbildung für alle

Rathäuser und kommunale Betriebe müssen selbst mehr ausbilden, aber auch lokale Bündnisse für Ausbildungsplätze schmieden. Kommunen sollten Jugendberufsagenturen einrichten, um Ausbildungssuchende aus einer Hand zu beraten und zu betreuen.

### ...integrieren Arbeitslose

Soziale Kommunen verbessern die Lebensbedingungen der Hartz-IV-EmpfängerInnen, vermitteln Menschen in Gute Arbeit und bieten eine vorausschauende Qualifizierungspolitik. Im Rahmen eines sozialen Arbeitsmarktes beschäftigen sie Langzeitarbeitslose auf freiwilliger Basis zu regulären, tariflichen Bedingungen.

### ...sind lebenswert

Soziale Kommunen bieten ausreichend individuellen Wohnraum, senken ihren Verbrauch an Energie und nutzen Energie effizienter. Sie fördern Jugendarbeit und führen bei allen relevanten politischen Entscheidungen einen Jugend-Check durch.

### ...verhindern Diskriminierung

Städte und Gemeinden müssen die Partizipation von Minderheiten nachhaltig verbessern sowie Initiativen stärker unterstützen, die sich entschieden gegen Rassismus und Ausgrenzung engagieren. Auch sozial Schwache brauchen uneingeschränkten Zugang zu Kultur- und Sportangeboten.

### ...ermöglichen gute Bildung für alle

Kommunen müssen das Angebot an Krippen und Kindertagesstätten deutlich ausbauen. Als Schulträger bieten sie ein wohnortnahes Schulangebot, das allen Kindern und Jugendlichen Bildungserfolg unabhängig von ihrer Herkunft ermöglicht.

### ...schaffen sichere Räume

Bürgerinnen und Bürger sollen sich wohl und sicher fühlen. Deshalb braucht es sinnvolle städtebauliche Maßnahmen sowie genügend Polizeibeschäftigte, damit diese den zunehmenden Aufgaben gerecht werden können.

